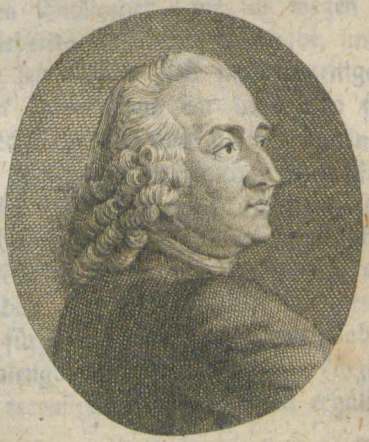
Medicinische Bibliothek

herausgegeben

von

Joh. Friedr. Blumenbach.

Dritten Bandes viertes Stück.



P. CAMPER.

Prüfet alles, und das Gute behaltet.

Göttingen,
bey Johann Christian Dieterich, 1795.

I.

Muſeum anatomicum academiae Lugduno-Batavae deſcriptum ab EDUARDO SANDIFORT. Lugd. Batav. apud S. et J. Luchtmans. 1793. — Vol. I. 312 S. und IX Kupfertafeln. — Vol. II. 122 S. mit CXXVII Kupfertafeln in Imperial-Folio.

Das prachtvolle längsterwartete Werk das nun nach vieljähriger Arbeit des würdigen Verfaſſers, unter obigem Titel erſchienen iſt, enthält zwar das Verzeichniß der ſämmtlichen bey dem Leidner anatomiſchen Theater befindlichen Präparate, gibt aber doch bloß von dem reichen Schatze der darunter mit begriffnen pathologiſchen Stücke umſtändlichere Nachricht, und von den wichtigſten derſelben auch treffliche Abbildungen, durchgehends in Lebensgröße. Von der großen Genauigkeit und Treue dieſer Abbildungen habe ich mich vor drey Jahren bey einem kurzen Aufenthalte

in Leiden selbst überzeugt, da ich einige derselben, z. B. gleich die ersten vier Tafeln mit den Präparaten selbst sorgfältig verglichen.

Bloß die neun dem ersten Bande beygefügten Kupfertafeln stellen andere (nicht krankhafte) Gegenstände vor, nämlich eben so viele Schädel verschiedner Nationen, und zwar: 1. den von einem Calmücken, 2. Casanischen Tatar, 3. Neger, 4. Russen, 5. Schweden, 6. Engländer, 7. Italiäner, 8. Franzosen, und 9. den einer Hannoveranerinn.

Uebrigens begreift der erste Band die ausführliche Beschreibung des ganzen Musei; der zweyte aber die pathologischen Kupfertafeln und deren Erklärung.

Ich übergehe sowohl die Einleitung, worin Litterar-Notiz von den Leidner Professoren der Anatomie gegeben wird, als auch die drey ersten Abschnitte welche die Verzeichnisse des Rauischen Legats und der Albinischen Sammlung (nach den von beiden schon im Druck bekannten Catalogen) und der Präparate des seel. van Doeveren (nach dessen eigenem handschriftlichen Verzeichnis) enthalten; um hingegen aus den folgenden vier Abschnitten einiges auszuheben, worin die pathologischen Präparate mit Verweisung auf die im

zwey-

zweyten Bande befindlichen Kupfertafeln beschrieben sind.

Erst Knochenkrankheiten, deren Abbildungen allein 103 Tafeln einnehmen.

Ein durch krankhafte Erweichung äußerst entstellter truncus sceleti einer erwachsenen Weibsperson. Daher nur allein an den Rippen gegen 70 Fracturen. Die Schulterblätter waren als wie von weichem Wachs mit wunderbaren Krümmungen in die Zwischenräume der Rippen wie eingefugt. Das Becken war vollends durch die druckende Last des Körpers beym Sitzen rc. ganz verschoben, in einander gebogen u. s. w. tab. I-IV.

Ein sceletirter Wasserkopf mit etlichen und 40 kleinen und großen Knochenkernchen in den großen häutigen Zwischenräumen der Schedelknochen (welche Knochenkernchen mit der Zeit zu ossiculis Wormianis geworden seyn würden). Schöne Abbildungen der recht pathognomonischen Veränderung welche die obere Wand der Augenhölen durch den Druck des Wassers leidet, zumal tab. VI. fig. 4. 5. (— Vergl. den zweyten Band dieser Bibl. S. 427. —)

Ein Wasserkopf einer erwachsenen Weibsperson deren Schedelknochen ausnehmend dünne,

theils wie Papier so fein, und hin und wieder gar durchlöchert sind (— also wie sonst wohl bey steinalten Subjecten —) tab. VIII. IX.

Andere, theils von ungeheurer Größe bey welchen die Knochen widernatürlich dick sind.

In einer weiblichen, vermuthlich venerischen, Leiche war die harte Hirnhaut mit schwammichten Knoten besetzt, und die Hirnschaale an den damit correspondirenden Stellen beinfraßig. Insgemein wird in diesem Falle diese Knochenverderbniß für Folge jener Knoten angesehen. Der Verf. hingegen hält vielmehr umgekehrt die Knoten für Folgen des Beinfraßes der Hirnschaale, weil er die völlig gleiche Knochenverderbniß auch außer der Calvaria an andern Stellen desselben Schedels gefunden. Tab. XXIV-XXVII. S. 152 u. f. verglichen mit S. 231 u. f.

Runde sternförmige beinfraßige Stellen der Hirnschaale, wie es scheint durch Kopfgrind veranlaßt. Die abmacerirten getrockneten Knochen gaben noch lange Zeit einen ganz eignen säuerlichen Geruch von sich. Tab. XXIII. fig. 3. 4.

Ein andrer dergleichen Beinfraß der Hirnschaale; aller Vermuthung nach von einer scrofulösen Versetzung. Tab. XXII. fig. 2. 3.

Eine

Eine vorhin gesunde rüstige Frau die 13 Kinder geboren hatte, muß in ihrem 44sten Jahre an einem Gewächs das in der Schleimhöle des linken Oberkiefers (antrum Highmori) entstanden war, und binnen 12 Jahren zu einer ungeheuren das ganze Gesicht aufs scheuslichste entstellenden Größe, anwuchs, die Gesichtsknochen aus einander sprengte, und theils verzehrte, endlich auch Blindheit verursachte, das Schlucken äußerst beschwerlich machte u. s. w. des elendsten Todes sterben. Tab. XXX - XXXIII.

Ein Paar Eindrücke, wie flache Gruben, auf beiden Scheitelbeinen. Sie sind nicht in diesem Werke, aber im ersten Theil der vom Verf. herausgegebnen Exercitationum academicarum abgebildet. (— Solche Eindrücke sind zuweilen Folgen des Kopfgrindes; auch habe ich dergleichen von einem Schedel eines vermuthlichen Cretins vor mir, den Herr D. Michaelis so eben aus dem Salzburgischen mitgebracht hat. Davon unten unter den Beyfugen. —)

Größere und tiefere Eindrücke der Scheitelbeine die schon bey Kindern in Mutterleibe aus fehlerhafter Lage entstanden, da der Kopf an einem der Beckenknochen der Mutter fest angedruckt gewesen. Tab. XXXIV. fig. 1 - 5.

Eine große Mannichfaltigkeit von fehlerhaft gekrümmten Rückgraaten, zumal Scoliosen und Kyphosen. — So auch die damit oft verbundnen Ankylosen, Beinfraß, Knochenspeckgeschwulst ꝛc. der Wirbel.

Ein weibliches Becken dessen heiliges Bein mit beiden Hüftbeinen ankylotisch verwachsen ist, die Schaambeine hingegen ohne Synchondrose von einander abstehen ꝛc. Tab. LXII.

Eine scheinbare Ankylose der Schaambeine, mittelst eines am obern und hintern Rande widernatürlich gebildeten Knochenblattes. Tab. LXIII.

Die genaue Vorstellung des Beckens und der Schenkelknochen einer Hinkenden. Beide Schenkelköpfe waren aus ihren Pfannen getrieben und hatten sich über und hinter derselben neue Gelenkgruben gebildet. Tab. LXIV. LXV.

Noch mancherley andre Verschiedenheiten in Bildung solcher neuen Pfannen und der sehr ungleichen Veränderung die die Schenkelköpfe und ihr Hals dabey erleiden.

So auch vielfache andere Verunstaltungen und Verderbnisse dieser Enarthrosis. Darunter auch Ankylosen derselben.

Unter

Unter den Schenkelhals-Brüchen ein seltsames Stück tab. LXXVIII. fig. 4-7. wo der nah am Trochanter abgebrochne Hals einen conischen Zapfen bildet, der in einer damit zusammen passenden trichterförmigen Grube des obern Theils vom Schenkelbein wie in einem neuen Gelenk beweglich gewesen.

Außerdem eine Menge krankhafter Arm- und Bein-Knochen mit Necrosen, Beinfraß, Winddorn, Beinauswüchsen, Ankylosen rc.

Der plötzliche Tod einer durch Scoliosis verwachsenen Frau bey welcher der Oesophagus und die Aorta durch ein Geschwür zusammen gewachsen waren, und da letztere endlich bersten mußte ein Blutsturz aus ihr in den Magen erfolgte. Tab. CV. CVI. fig. 1. In der gleichen Leiche fand sich auch eine Wassersucht des einen Eyerstocks. Tab. CIX. fig. 3.

Eine vieljährige endlich tödlich gewordene Beschwehrde beym Schlucken, die sich mit einem Geschwühr endigte das sich aus dem Schlunde in die Luftröhre öffnete, und durch das aus jenem in diese und folglich in die Lungen selbst einfließende Eiter rc. Erstickung verursachte. Tab. CVI. fig. 3.

Andere für die Diagnosis der deglutitio difficilis (dieses so traurigen und vielartigen meist langsam tödtenden Uebels) lehrreiche Abbildungen.

Zwey treffliche Blätter mit Abbildungen eines im 22sten Jahre durch Einklemmung tödlich wordnen angebornen Netz- und Darmbruchs. Tab. CXI. CXII.

Mancherley in Leichen aufgefundne Ursachen der tödlich wordnen Blasen-Ischurie. Unter andern einige große den Blasenhals verstopfende Auswüchse der Prostata, bey welchen das Abzapfen durch den Mastdarm nach Flurant's Methode, unthunlich gewesen wäre; hingegen die Oeffnung der Blase oberhalb der Schaambeine doch für eine Zeit lang Hülfe schaffte.

Beyläufig auch verschiedne seltne anatomische Varietäten im Bau der Eingeweide und Gefäße.

Unter den Steinen auch einer aus dem Thränensacke. Tab. CXIV. fig. 1.

Ein Nierenstein der von freyen Stücken herausgeeitert. Tab. CXIV. fig. 14 - 16.

Unter den Mißgeburten auch sogenannte Krötenköpfe (foetus acephali), theils mit Wasserkopf, gespaltnem Rückgraat ꝛc.

So

So viel nur, um von dem Inhalte des reichhaltigen Werks eine Idee zu geben: denn, so trocken auch eine solche Anzeige desselben ausfallen muß, so wird sie doch hinreichen um die Leser aufmerksam zu machen keine Gelegenheit zu versäumen wo sie dasselbe zu sehen kriegen und benutzen können, da es freylich wegen seiner Kostbarkeit (— der Ladenpreis ist 150 Holländische Gulden —) in manchen Gegenden eine Seltenheit bleiben wird.